© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Erläuterung der Gefährdungskategorien

Von Harald Niklfeld (Wien)[1]

Entsprechend der internationalen Praxis wird auch in den Roten Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs der Grad der Gefährdung der einzelnen Arten durch eine mehrstufige Skala ausgedrückt. Anzahl und Definition der unterschiedenen Stufen entsprechen im wesentlichen den Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs (GEPP 1983, 1994) und damit zugleich den Roten Listen für die Tiere und Pflanzen der Bundesrepublik Deutschland (BLAB & al. 1977, 1984; Neufassung für die Pflanzen: LUDWIG & SCHNITTLER 1996). Zugleich besteht weitgehende Übereinstimmung oder doch Vergleichbarkeit mit den bisher vorliegenden Listen aus österreichischen Bundesländern und weiteren mitteleuropäischen Staaten sowie mit der gesamteuropäischen Liste von LUCAS & WALTERS (1976). In der Definition der Gefährdungsstufen und als Kriterium für die Beurteilung der einzelnen Arten ist, wie auch in allen übrigen maßgeblichen Roten Listen, neben der Häufigkeit und dem Bestandesrückgang auch die für Pflanzen besonders wichtige Bindung an gefährdete Biotop- bzw. Vegetationstypen mitberücksichtigt. Die Kurzbezeichnung der Gefährdungsstufen durch Nummern folgt ebenfalls den genannten Vorbildern, wobei die älteren Kürzel „1.1" und „1.2" (BLAB & al. 1977, GEPP 1983), wie schon in der 1. Fassung unserer Listen (NIKLFELD 1986), entsprechend der moderneren Skala von BLAB & al. (1984) durch 0 und 1 ersetzt werden.

Wir geben an dieser Stelle eine allgemeine Übersicht der somit in den nachfolgenden Listen angewandten Kategorien und fügen auch die – derzeit in Umstellung begriffenen! – entsprechenden Kategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN) bei. Auf Besonderheiten wird gegebenenfalls innerhalb der Abschnitte über die einzelnen Gruppen des Pflanzenreichs hingewiesen.

Die Gefährdungsstufen:

0 Ausgerottet, ausgestorben oder verschollen

Arten, die in Österreich mit einheimischen Vorkommen vertreten waren, die aber seit etwa 1850 (oft jedoch erst in den letzten Jahrzehnten!) sicher oder wahrscheinlich im ganzen Lande erloschen sind.
Bestandessituation:
- Arten, deren Populationen nachweislich ausgestorben sind bzw. vernichtet wurden, oder
- „verschollene" Arten, d.h. solche, die seit längerer Zeit nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen der begründete Verdacht besteht, daß ihre Populationen erloschen sind.

IUCN-Kategorien: Ex = Extinct + ?Ex = Possibly Extinct (alt); EX = Extinct in the Wild (neu).

1 Aktualisierte Neufassung des entsprechenden Kapitels von H. NIKLFELD & G. KARRER in NIKLFELD (1986).

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

1 Vom Aussterben bedroht

Das Überleben dieser Arten in Österreich ist unwahrscheinlich, wenn die Gefährdungsfaktoren weiterhin einwirken oder bestandeserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen des Menschen nicht unternommen werden bzw. wegfallen. Für diese Arten sind Schutzmaßnahmen (Biotopschutz!) besonders vordringlich.

Bestandessituation:
- Arten, die nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten, besonders wenn sie an gefährdete oder labile Vegetationstypen gebunden sind.
- Arten, deren Bestände durch einen lang anhaltenden starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschmolzen sind oder deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil des Areals extrem hoch ist.

Die Erfüllung eines dieser Kriterien reicht aus.
IUCN-Kategorien: E = Endangered (alt); CR = Critical (neu).

2 Stark gefährdet

Gefährdung im gesamten oder nahezu im gesamten österreichischen Verbreitungsgebiet; bei anhaltender Einwirkung der Gefährdungsfaktoren kann langfristig auch das Überleben dieser Arten in Österreich bedroht sein (Aufrücken in Stufe 1 ist zu befürchten).

Bestandessituation:
- Arten mit sehr kleinen Populationen.
- Arten mit kleinen Populationen in gefährdeten oder labilen Vegetationstypen.
- Arten, deren Bestände nahezu im gesamten österreichischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgegangen sind.

Die Erfüllung eines dieser Kriterien reicht aus.
IUCN-Kategorien: V = Vulnerable (zum Teil, alt); EN = Endangered (neu).

3 Gefährdet

Die Gefährdung besteht zumindest im überwiegenden Teil des österreichischen Verbreitungsgebietes und in allen großen Naturräumen, in denen die Art heimisch ist.

Bestandessituation:
- Arten mit kleinen Populationen.
- Arten, deren Bestände zumindest im überwiegenden Teil des österreichischen Verbreitungsgebietes und in allen großen Naturräumen oder in einem beträchtlichen Teil der besiedelten Vegetationstypen zurückgehen.
- Arten mit wechselnden Vorkommen.

Die Erfüllung eines dieser Kriterien reicht aus.
IUCN-Kategorien: V = Vulnerable (zum Teil, alt); VU = Vulnerable (neu).

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

4 Potentiell gefährdet

Arten, die in Österreich nur wenige Vorkommen besitzen, und Arten, die hier in kleinen Populationen am Rande ihres Areals leben, sofern sie nicht bereits wegen ihrer aktuellen Gefährdung in eine der Stufen 1 bis 3 eingereiht wurden. Obwohl eine aktuelle Gefährdung bis heute nicht besteht, sind solche Arten doch allein auf Grund ihres räumlich sehr begrenzten Vorkommens potentiell durch unvermutete Standortszerstörungen oder -veränderungen oder durch übermäßiges Sammeln bedroht.

In der 1. Fassung der Roten Listen waren hier außerdem auch manche häufigere, aber wegen ihrer Schönheit oder wegen ihrer Inhaltsstoffe attraktive Arten eingereiht, die bei Wegfall des derzeit gegebenen gesetzlichen Schutzes durch übermäßiges (besonders gewerbsmäßiges) Sammeln bedroht wären. Im Hinblick auf die geforderte internationale Vergleichbarkeit der Einstufungen (vgl. dazu besonders SCHNITTLER & LUDWIG 1996) werden diese Arten nunmehr je nach der Aktualität der Gefährdung teils in die Stufe 3 übertragen, teils aus den Roten Listen herausgenommen.

IUCN-Kategorien: R = Rare (alt); SU = Susceptible (neu).

Die Einstufung bezieht sich jeweils auf die gesamtösterreichische Situation. Bei **Arten mit regional uneinheitlicher Gefährdung** ist dies jedoch nicht etwa im Sinn einer (wenig aussagekräftigen) „Mittelwertbildung" zu verstehen. Vielmehr werden in diesen Fällen für die Beurteilung die großen Naturräume Österreichs zugrundegelegt: einerseits das Alpengebiet, andererseits das außeralpine Österreich, das für die Farn- und Blütenpflanzen weiter in Böhmische Masse, nördliches Alpenvorland, südöstliches Alpenvorland und pannonisches Gebiet gegliedert wird. Die Einstufung richtet sich dann nach denjenigen Naturräumen, in denen die Art relativ am wenigsten gefährdet erscheint. In den Listen der Farn- und Blütenpflanzen, Moose und Flechten wird darüber hinaus durch den Zusatz **r** bzw **r!** noch angegeben, ob außerdem für eine insgesamt nicht (bzw. weniger stark) gefährdete Art in einem oder mehreren Naturräumen Österreichs eine Gefährdung (bzw. eine stärkere Gefährdung) gegeben ist. Für die Praxis des Naturschutzes und der Biotopbewertung sind diese Regionen mit stärkerer Gefährdung sodann unbedingt zu berücksichtigen.

Nicht berücksichtigt ist die zum Teil extreme Artenverarmung in den städtisch-industriellen Ballungsräumen und in den durchgehend intensiv genutzten Agrarlandschaften; regionale „Rote Listen" für die Flora solcher Gebiete müßten noch weitaus mehr Arten als ausgerottet oder gefährdet verzeichnen.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Literatur

BLAB J., NOWAK E. & TRAUTMANN W. (Hrsg.) 1977 Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – Greven: Kilda-Verlag, 67 Seiten.

–, –, –, & SUKOPP H. (Hrsg.) 1984. Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. 4. Auflage. – Greven: Kilda-Verlag, 270 Seiten.

GEPP J. (Hrsg.) 1983. Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. (= Grüne Reihe Bundesmin. Gesundheit Umweltschutz 1.) – Wien: Bundesministerium f. Gesundheit u. Umweltschutz, 242 Seiten.

– (Hrsg.) 1994. Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs [5. Auflage]. (= Grüne Reihe Bundesmin. Umwelt Jugend Familie 2.) – Graz: Styria Medienservice, 355 Seiten.

LUCAS G. LL. & WALTERS S. M. 1976. List of Rare, Threatened and Endemic Plants for the Countries of Europe. – Kew: Threatened Plants Committee, International Union for Conservation of Nature and Natural Resources, 166 Seiten.

LUDWIG G. & SCHNITTLER M. (Red.) 1996. Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationsk. (Bonn-Bad Godesberg) 28: 744 Seiten.

NIKLFELD H. (Hrsg.) 1986. Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. [1. Auflage.] (= Grüne Reihe Bundesmin. Gesundheit Umweltschutz 5.) – Wien: Bundesministerium f. Gesundheit u. Umweltschutz, 207 Seiten.

SCHNITTLER M. & LUDWIG G. 1996. Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. – Schriftenr. Vegetationsk. (Bonn-Bad Godesberg) 28: 709–739.

Adresse des Autors: Univ.-Prof. Dr. Harald Niklfeld
Institut für Botanik der Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 1: Artenreiche Weiden und Wiesen ...

Foto 2: ... werden durch Intensivierung der Nutzung monoton.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 3: Zerstörung artenreicher Raine (im Bild mit Frühlings-Adonisröschen) in der Ackerlandschaft ...

Foto 4: ... und zwischen Weingärten

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 5: An die Stelle laubholzreichen Mischwaldes ...

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

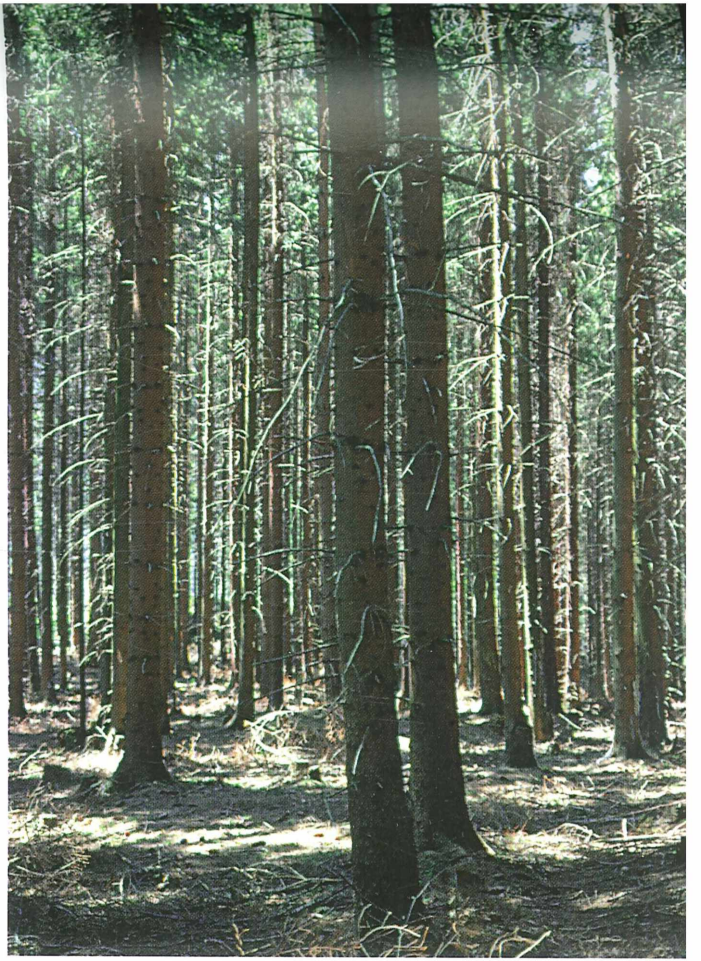

Foto 6: ... treten standortfremde Fichten-Monokulturen.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 7: Flächenverluste in naturnahen Lebensräumen durch rücksichtslosen Weg- und Straßenbau

Foto 8: ... und durch Rodung und Planierung für Skipisten

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 9: Das Rehbergmoor bei Lunz am See, ein botanisches Kleinod, im Jahr 1974 ...

Foto 10: ... und im Jahr 1975

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 11: Hochmoorzerstörung durch Torfabbau

Foto 12: Zuschüttung eines Flachmoors mit Müll

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 13: Naturnahe Bachläufe mit ihrer Ufer- und Auvegetation ...

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Foto 14: ... werden kanalisiert (beide Bilder: Sappler Bach, Kärnten

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

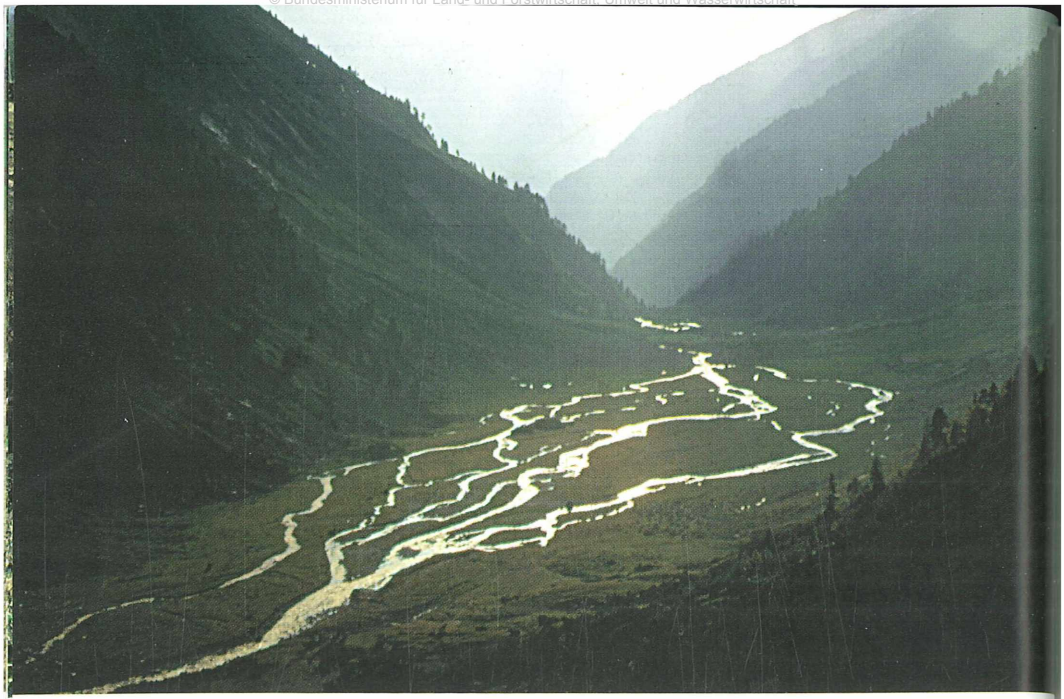

Foto 15: Subalpine Talböden mit ihren mannigfaltigen Biotopen (im Bild: Zillergründl 1967) ...

Foto 16: ... verschwinden unter Kraftwerksbauten (Zillergründl 1985)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Grüne Reihe des Lebensministeriums

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Niklfeld Harald

Artikel/Article: Erläuterung der Gefährdungskategorien 21-24